

LandArt: Gestalten in und mit der Natur

Kreativ Diese Woche beschäftigten sich insgesamt 30 Mitglieder des Heilpädagogischen Zentrums (hpz) in Schaan unter Anleitung von Nicolaj Georgiev mit sogenannter LandArt. Die Ergebnisse wurden von einer zweiten Gruppe mit Hilfe des Fotoclubs Spektral fotografisch dokumentiert.

Mirjam Kaiser
mkaiser@medienhaus.li

Versteckt im Schaaner Oberdorf, nahe am Waldrand, verbrachten 30 Mitglieder des hpz eine aussergewöhnliche Projektwoche. Mitarbeitende und Schüler des hpz durften unter Leitung des Kunstschaftenden Nicolaj Georgiev die Kunstform des «Land Art» kennenlernen. Dabei wird nur mit Materialien aus der Natur gearbeitet und es kommen auch keine Werkzeuge zum Einsatz.

Die beruhigende Wirkung der Natur

Mit der Projektwoche, die im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des hpz stattfand, konnten deren Mitglieder eine Auszeit aus dem gewohnten Alltag geniessen. Es wurden alle interessierten hpz-Mitglieder eingeladen, sodass



Nicolaj Georgiev (r.) beim Transport mit Natascha und Norman.

Bilder: Tatjana Schnalzger



Die Werke sind ab heute vor dem Domus zu besichtigen.



erstmalig Beteiligte aus dem Wohn-, Werkstatt- und Schulbereich gemischt wurden. «Dies hat sehr gut funktioniert und eine positive Dynamik entwickelt», erzählt Projektleiterin Caroline Keel beim Vor-Ort-Besuch. Allgemein seien alle Teilnehmer sehr motiviert bei der Sache gewesen. Es kam zum Vorschein, dass Men-

schen, die sich oft nicht lange mit einer Tätigkeit beschäftigen können, in aller Ruhe ein Objekt vom Anfang bis zum Schluss selbstbestimmt gestalten. «Man merkt, dass man die Leute in einem anderen Rahmen gut abholen kann», so Keel und verweist dabei auf die beruhigende Wirkung der Arbeit in und mit der Natur. «Be-

sonders interessant war auch die Fantasie, die beiden Teilnehmern aufkam. Manche sahen in einem Objekt zuerst ein Storchennest, später dann ein Piratenschiff.»

Möglichst viele Fähigkeiten aktivieren

«Es geht uns nicht um Ziel-, sondern um prozessorientiertes Ar-

beiten», erzählt Caroline Keel beim Besuch im Wingert. Das Ziel sei nicht, ein bestimmtes Werk zu erstellen, sondern möglichst alle Fähigkeiten der Betreuten zu aktivieren. So wurden während der gesamten Woche Naturelemente wie Äste, Rinden oder auch Überbleibsel aus dem hpz-Wingert gesammelt und zu Kunstwerken

verarbeitet. Auch wenn das nicht das konkrete Ziel war, wurden mehrere anschauliche Werke realisiert. Ein Teil der entstandenen Werke wurden gestern auf dem Rathausplatz in Schaan aufgestellt und können während der kommenden Woche besichtigt werden.